

- öffentliche Sitzung**Neckargemünd-Waldhilsbach, den 15.04.2024**

Protokoll Nr. : 03/2024

Sitzung : des Ortschaftsrates Waldhilsbach

Datum : 15.04.2024

Zeit : 19:01 Uhr bis 20:57 Uhr

Ort : Rathaus Waldhilsbach - Sitzungszimmer -

Vorsitz : Ortsvorsteherin Lillianne Linier

Mitglieder anwesend : Ortschaftsrät*innen, O. Reck, B. Rupp, P.Schönemann-Gieck,
E. Schweinsberg- Kellermann, C. Haffner, M. Meyer,
M. Peña Gago, A. Inama- Knäblein

weiter anwesend : Raimund Stephan, Frank Volk, Jan Seidel

entschuldigt : --

unentschuldigt : --

Urkundspersonen : ORin p. Schönemann-Gieck und ORin M. Peña Gago

Sachvortrag :

Schriftführer : M. Dörsam

a) **Beratungsgegenstand**

b) **Beschluss/Beschlussvorschlag/Ergebnis**

Die Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und gibt vor der Eröffnung der Sitzung bekannt, dass die Reihenfolge der TOPs geändert werde, da zu TOP 2 die Anwesenheit von Herrn Seidl (Fachbereichsleiter des FB 5) benötigt werde, um die einzelnen Liegenschaften anzusprechen. Da Herr Seidl zu Anfang dieser Sitzung durch eine Parallelveranstaltung bezüglich der Bürgermeisterwahl zeitlich verhindert ist, wird der Top 2 entsprechend nach hinten verlegt.

Die Vorsitzende fragt, ob es seitens der Sitzungsbesucher Fragen an die Verwaltung vor der Eröffnung der Sitzung gibt.

Herr Raimund Stephan stellt die Frage, wie es mit dem Häuschen in der Tongrube weiter gehe. Der Winter sei nun vorbei und das Dach sei noch nicht abgedichtet worden. Seines Erachtens sei es möglich, das Dach mit geringem Aufwand zumindest abzudichten, um den Erhalt des Häuschens zu gewährleisten.

Die Vorsitzende antwortet hierauf, sie habe dies bereits an die Stadt weitergegeben und warte drauf, dass sich darum gekümmert werde. Es sei jedoch momentan bei der Stadt sehr schwierig, etwas zu erreichen.

1 a	Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls 2/2024 vom 11.03.2024
b	Das Protokoll wird von den Urkundspersonen OR Schweinsberg-Kellermann und ORin Inama-Knäblein unterzeichnet.
2 a	Baulicher Zustand der städtischen Immobilien in Waldhilsbach
	Dieser TOP wird auf einen späteren Zeitpunkt innerhalb dieser Sitzung vertagt, da Herr Seidl nicht zu Beginn der Sitzung anwesend sein kann (s. o.).
	ORin Haffner betritt um 19:04 Uhr den Sitzungsraum.
3 a	Dorfentwicklung
b	Die Vorsitzende erinnert, dass in der letzten Sitzung vereinbart wurde, dieses Thema zukünftig zweigleisig zu behandeln. Zum einen sei im städtischen Haushalt eine Dorfentwicklungsrate in Höhe von 20.000 € genehmigt und eingestellt. Zum anderen hatte ORin Schönemann-Gieck dafür geworben, sich bei der „Allianz für Beteiligung“ um Förderprogramme zu bemühen. Letzteres sei jedoch als Ortschaftsrat nicht möglich. Vielmehr müsse sich ein Arbeitskreis (AK) bilden, der sich mit den unterschiedlichen Förderprogrammen beschäftige, dann ein Konzept für einen Antrag erstelle und daraufhin entsprechende Fördermittel beantrage. Dieser AK solle sich aus Ortschaftsräten sowie interessierten Bürgern zusammenfinden und mit den Möglichkeiten beschäftigen, die die „Allianz für Beteiligung“ biete. Ein:e Sprecher:in könne dann regelmäßig sowohl in Ortschaftsratssitzungen als auch in anderen öffentlichen Veranstaltungen die Ergebnisse des AK vorstellen. Die Vorsitzende könne sich vorstellen, dass die Ortsverwaltung den AK nach Bedarf unterstützt. Sie werde sich als Ortsvorsteherin und Teil der Verwaltung bei der Stadt dafür einsetzen, dass es nicht nur beim Einstellen des Geldes in den Haushalt bleibe,

sondern dass auch konkrete Schritte zur Durchführung einer Dorfentwicklung unternommen werden.

Zur Vorbereitung dieses Tops wurde am 22.03.2024 allen Ortschaftsräten der Link der „Allianz für Beteiligung“ bezüglich der Förderprogramme „Gut beraten“ sowie eine Beschlussvorlage der Ortsvorsteherin mit der Einladung zur Sitzung zur Verfügung gestellt. Diese beinhaltet, dass der Ortschaftsrat beantrage, dass die Stadtverwaltung Neckargemünd drei Angebote bei Unternehmen zur kommunalen Entwicklung für Waldhilsbach einhole. Diese Angebote sollen dann dem Ortschaftsrat vorgelegt werden. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung solle dann ein Unternehmen mit der kommunalen Entwicklungsplanung für Waldhilsbach beauftragt werden.

Sie fragt die Ortschaftsräte, wer bereit sei, in einem solchen AK zur Dorfentwicklung über „Quartier 2023“ mitzuarbeiten. Der erste Schritt des AK sollte ihres Erachtens eine Presseerklärung sein, in der interessierte Bürger ebenfalls zur Mitarbeit aufgerufen werden. Auf einer konstituierenden Sitzung sollte dann ein:e Sprecher:in gewählt werden, die bzw. der die Federführung übernimmt. Als Treffpunkt für Sitzungen des AKs würde die Verwaltung den Bürgerkeller unentgeltlich zur Verfügung stellen. Möglicherweise fänden sich da auch schon Personen, die für dem nächsten Ortschaftsrat kandidieren möchten.

OR Schönemann-Gieck ist der Meinung, es müsse nicht zweigleisig verfahren werden. Vielmehr könne der Ortschaftsrat den AK umfassen. Mit Zustimmung der Stadt könne man den „Beteiligungstaler“ bei „Gut beraten“ in Anspruch nehmen. Sie habe über das auf der Homepage ersichtliche Netzwerk Kontakt aufgenommen. Es gebe verschiedene Schwerpunkte. Ihr seien zwei Themen aufgefallen, die i. E. für Waldhilsbach interessant seien. Man könne ein „Ideen-Kaffee“ mit der Bevölkerung machen, um zu analysieren, was denn überhaupt gewünscht sei. Der „Dorftreff Kultur“ könne hier mit einbezogen werden. Über die Beratungstaler könne jemand eingeladen werden, der dann nach Waldhilsbach kommt.

Vorerst sei ihr wichtig, dass es vorrangig um Waldhilsbach gehe. Nicht um andere Ortsteile.

Hierzu ergänzt OR Meyer, dass das Geld dieses Jahr für Waldhilsbach im Haushalt eingestellt worden sei. In den kommenden Jahren würden dann entsprechend Gelder für die anderen Ortsteile bereitgestellt. Er stimme OR Schönemann-Gieck zu, dass der Fokus zunächst auf der Weiterentwicklung von Waldhilsbach liegen solle.

ORin Peña-Gago möchte wissen, ob es einen Unterschied mache, ob die Stadt oder ein AK die Unternehmensanfragen stelle.

Die Vorsitzende schlägt vor, den Antrag des Ortschaftsrates an den Bürgermeister weiterzuleiten, der diesen Punkt dann dem Gemeinderat vorlegt. Zeitgleich könne der AK sich mit dem Thema beschäftigen, um eine Zweigleisigkeit zu erreichen. Den anderen Ortsteilen sei es auch möglich, den öffentlichen Sitzungen beizuwohnen und sich über den Entwicklungsstand zu informieren.

ORin Inama-Knäblein schlägt vor, sich bei anderen Kommunen zu informieren, wie diese verfahren seien und sich hätten beraten lassen z. B. Waghäusel. Da die

	<p>anderen Ortsteile ähnliche Strukturen wie Waldhilsbach aufweisen, könne man bestimmt auch einiges an Erkenntnissen und Informationen von dort weiterverwenden. Sie möchte von OR Schönemann-Gieck wissen, ob ihr ein bestimmtes Zielprojekt vorschwebt. Hierauf antwortet OR Schönemann-Gieck, dass es ihr generell um die Dorfentwicklung gehe. Weiter möchte ORin Inama-Knäblein wissen, welche Analysen die Grundlage für das Stadtleitbild gewesen seien und ob es hierüber Aufzeichnungen gebe. Diese Analyse habe im Jahr 2016 stattgefunden, erinnert sich die Vorsitzende.</p> <p>Auf die Frage von ORin Schönemann-Gieck, wer denn bei der Stadt zuständig sei, antwortet die Vorsitzende, dass dies vermutlich Herr Ansorge sei. Daraufhin schlägt ORin Schönemann-Gieck vor, zunächst Erfahrungsberichte einzuholen, um Herrn Ansorge Ansprechpartner anbieten zu können. Weiter beantragt sie, den Top Dorfentwicklung in jeder Ortschaftsratsitzung zu behandeln, um den Fortschritt festzuhalten.</p> <p>OR Schweinsberg-Kellermann gibt zu bedenken, dass, wenn eine Beratung angefordert werde, diejenige Person sich zunächst ein Bild von Waldhilsbach machen müsse. Dies nehme auch einige Zeit in Anspruch. Es sei vorerst wichtig, die Bedürfnisse aufzunehmen.</p> <p>OR Meyer beantragt, die Beratungstaler zu beantragen.</p> <p>Die Vorsitzende verliest die Beschlussvorlage und fragt, ob diese so verabschiedet werden solle.</p> <p>Beschlussvorlage:</p> <p><i>Nachdem eine Entwicklungsrate von 20.000 € für eine Dorfentwicklung im städtischen Haushalt eingestellt ist und der Haushalt vom Landratsamt genehmigt wurde, beantragt der Waldhilsbacher Ortschaftsrat, dass die Stadtverwaltung Neckargemünd drei Angebote bei Unternehmen zur kommunalen Entwicklung für Waldhilsbach einholt. Diese Angebote sollen dem Waldhilsbacher Ortschaftsrat vorgelegt werden und gemeinsam mit der Verwaltung soll ein Unternehmen dann mit einer kommunalen Entwicklungsplanung für Waldhilsbach beauftragt werden.</i></p> <p>Die Beschlussvorlage wird einstimmig bei 0 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen beschlossen.</p>
4 a	Mitteilungen und Anfragen
b	<p><u>Glasfaserausbau in Waldhilsbach:</u></p> <p>Die Vorsitzende gibt bekannt, dass ab Mitte Mai die Materiallagerung für die Verlegung von Glasfaser in Waldhilsbach erfolgen solle. Nötig seien hierfür 500qm Lagerfläche. Eine geeignete Fläche zu finden gestaltete sich schwierig. Lediglich der Feuerwehrparkplatz und der Parkplatz am Friedhof seien geeignete städtische Lagerflächen. Der Bürgermeister sowie die Vertreter der NetCom BW hielten den Parkplatz am Friedhof aber für ungeeignet, da er für größere Beerdigungen zur</p>

Verfügung stehen müsse, somit bleibe als einziger öffentlicher Lagerplatz nur der Parkplatz vor dem Feuerwehrhaus. Sie habe von sich aus zur Begehung auch den Kommandanten eingeladen, da eine Materiallagerung Einschränkungen für die Nutzung des Parkplatzes durch die Feuerwehr mit sich bringe, so z.B. bei Einsätzen oder am Sommerfest der Wehr. Weitere öffentliche Plätze wie in der Tongrube oder auf der Lochwiese wurden aus unterschiedlichen Gründen ausgeschlossen. Derzeit laufe eine Anfrage bei drei privaten Grundstücksbesitzern, ob der untere Teil der Grundstücke, auf denen das Martinsfeuer jährlich stattfindet, als Lagerfläche genutzt werden dürfe.

Die Firma, die von Netcom BW mit der ersten Bauphase beauftragt ist, wurde von der Vorsitzenden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sowohl der FFW-Platz als auch der angrenzende Bolzplatz ab Dienstag, den 24.09.2024 für die Kerwe komplett von Material geräumt sein müssten. Dies hätten die anwesenden Vertreter ihr zugesagt. Weiter habe die Vorsitzende sie darauf aufmerksam gemacht, dass Pascal Deschner und Herr Reess, die ebenfalls bei der Begehung zugegen waren, Zeugen für diese Aussage seien.

Während der Bauphase werde es einen wöchentlichen Jour Fixe geben, an dem die Ortsvorsteherin anwesend sei oder bei Verhinderung zumindest die Protokolle erhalte. So sei gewährleistet, dass bei Fragen aus der Bürgerschaft diese direkt beantwortet werden könnten.

Am 27.05.2024 werde in der Halle eine Info-Veranstaltung stattfinden, bei der auch die Bürger Fragen stellen können. Der Spatenstich werde dann im kleineren Rahmen stattfinden. Unabhängig davon werden diejenigen, die einen Vertrag abgeschlossen haben, in ihren Häusern besucht, um Fragen zu den Abläufen bzw. zu den jeweiligen Anschlüssen Vorort zu klären.

Gerüst am Schul- und Rathaus:

Der Rück- bzw. Umbau des Gerüste bis Ende April wurde am 09.04.2024 vom Chef der Gerüstbaufirma zugesagt. Dies sei unabdingbar, da sonst der Platz für das „Fest unterm Maibaum“ nicht ausreiche, so die Vorsitzende. Beim Vororttermin der Vorsitzenden mit zwei Mitarbeitern des Bauamtes und dem Chef der Gerüstbaufirma wurde vereinbart, dass das Gerüst bis zum 29.04. teilweise umgebaut werde und außerdem ein engmaschiges Netz angebracht werden müsse. Das momentan angebrachte Netz sei zu grobmaschig, da es eventuell herunterfallende Ziegel nicht aufhalten könne. Außerdem wurde festgestellt, dass vermutlich Kinder oder Jugendliche die Bauzäune entfernt hatten, um an die Tischtennisplatten zu gelangen. Dadurch sei der Zugang zum Gerüst komplett frei gewesen. Der Bauzaun sei wieder zurück gestellt worden.

Sommertagszug:

Am Sonntag, den 21.04.2024 findet der Sommertagszug statt. Traditionsgemäß ist der OR hierbei (wie auch beim Martinszug) anwesend, um die Brezeln zu verteilen. Diese werden bei Reiner Stumpf bereitstehen. Die Aufstellung des Zuges erfolgt wie üblich in der Heidelberger Straße am Ortsausgang Richtung Königstuhl. Die Vorsitzende bittet die Ortschaftsräte, die Sommertagsbrezeln zu verteilen. Die Kinder bekommen je eine Brezel geschenkt. Für Erwachsene werden Spendendosen

bereitgehalten. Die Spendeneinnahmen werden der Jugendfeuerwehr sowie den Dorfmusikanten zukommen.

Schranke am Grenzweg:

Bezüglich der immer wieder geöffneten Schranke gehen wiederholt Beschwerden ein. Die Vorsitzende informiert die Ortschaftsräte, dass das Landratsamt eine Entscheidung getroffen habe, die sie per Mail erhalten habe. Demnach solle die Schranke weiterhin geöffnet bleiben, der Durchfahrtsverkehr solle aber durch die Beschilderung „Verbot für Kraftfahrzeuge“ zzgl. „Zufahrt zum Wochenendhausgebiet frei“ sowie „Forstwirtschaftlicher Verkehr frei“ auf das Durchfahrtsverbot hingewiesen werden. Dadurch sei klar gewährleistet, dass der Radverkehr weiterhin zulässig ist. Die beiden Kommunen, die Polizei, die Feuerwehr und die Rettungsdienste können den Grenzweg im Rahmen ihrer durch §35 der Straßenverkehrsordnung obliegenden Sonderrechten nutzen. Die Voraussetzungen für ein Tempolimit auf 30 km/h seien aus verschiedenen Gründen nicht gegeben. Hier werde das LRA die Zustimmung der Gemeinde Bammental benötigen.

Die Vorsitzende bezweifelt, dass diese Maßnahmen auf zufriedene Zustimmung der Anwohner treffen; ihrer Meinung nach sei eine solche Verbotsschilderung nicht ausreichend, zumal die Autofahrer die geschlossene Schranke auf einem privaten Wiesengrundstück umfahren hätten. Auf Anfragen der Anwohner an die Sachbearbeiterin beim LRA erhielten diese wohl die Antwort, dass Bammental und Neckargemünd die Einhaltung der Beschilderung kontrollieren würden. Dies sei jedoch so nicht richtig, sei doch aufgrund der örtlichen Zuständigkeit die Schranke auf Bammentaler Gemarkung. Daher sei das Ordnungsamt Neckargemünd nicht für eine Kontrolle der Schranke zuständig. Fahre ein Auto die Gaiberger Str. herunter, stelle dies kein Verkehrsvergehen oder ein ordnungswidriges Handeln dar. Nach Aussage des Neckargemünder Ordnungsamtes müsse die Gemeinde Bammental dem zuständigen Polizeiposten Meckesheim einen Überwachungsauftrag erteilen. Die Vorsitzende berichtet weiter, sie habe die zuständige Sachbearbeiterin beim LRA aufgefordert, ihre Aussage bezüglich beidseitiger Kontrollen bei den Anwohnern richtig zu stellen.

Eine Anwohnerin sei mit der Idee auf die Vorsitzende zugekommen, auf Neckargemünder Gemarkung eine weitere Schranke aufzustellen. Dies dürfe Neckargemünd jedoch schlichtweg nicht tun.

Zimmerreservierung Kulturreferentin Cristina Hueller:

Die Vorsitzende informiert, sie habe für die Kulturreferentin aus Romeno ein Zimmer in Neckargemünd reservieren lassen. Ebenso habe sie ein Zimmer für den Bürgermeister reserviert, der sich jedoch bis zum 01.07.2024 bei ihr melden solle, ob er der Einladung folgen werde. Entsprechend werde sie die 2. Reservierung wieder stornieren.

Spielplatz Eulenscheich:

Seit dem 10.04.2024 werde wieder gearbeitet, so die Vorsitzende. Grund für die Verzögerung sei die schlechte Witterung gewesen. Der Turm stehe nun wieder und stellenweise sei auch schon eingeschottert worden.

Neubürgerempfang der Stadt in Neckargemünd am 22.03.2024:

Die Vorsitzende informiert, dass aus Waldhilsbach lediglich 1 Paar zugegen gewesen sei. Es mache daher wenig Sinn, sich zukünftig über eigene Neubürgerempfänge in Waldhilsbach Gedanken zu machen.

Mögliche Standorte für ein Waldsofa:

Die drei möglichen Standorte für ein Waldsofa wurden an die Stadt Neckargemünd gemeldet. Diese seien am Feldkreuz, am Bouleplatz und am Lindenplatz am OGV Gelände, berichtet die Vorsitzende.

OR Reck fragt nach, warum in der Friedhofhalle das Licht dauerhaft brenne. Die Vorsitzende will sich sofort darum kümmern.

Um 19:50 Uhr betreten Herr Jan Seidel und Bürgermeister Frank Volk den Sitzungssaal. Die Vorsitzende begrüßt sie und bittet sie in den Sitzungsbereich.

ORin Schönemann-Gieck möchte wissen, wie es mit dem Parkplatz an der Straße der B45 nach Waldhilsbach weiter gehen solle. Dort seien schon seit Jahren Erdhügel gelagert und die Einfahrt mit Warnbaken gesperrt. Die Vorsitzende erläutert, dass der Parkplatz aufgrund statischer Probleme gesperrt worden sei.

ORin Inama-Knäblein bezieht sich auf eine in der Presse aufgegriffene Äußerung der Vorsitzenden im Gemeinderat, dass das 50-jährige Jubiläum zur Eingemeindung untergegangen sei. Die Vorsitzende erläutert, dass in Waldhilsbach keine Unterlagen aus der Zeit vor der Eingemeindung archiviert seien. Sie habe deshalb die Stadtverwaltung gebeten, der RNZ entsprechende Unterlagen für eine Berichterstattung zur Verfügung zu stellen. Ursprünglich wollte die Rhein-Neckar-Zeitung Mitte bis spätestens Ende Januar über das Jubiläum berichten. Frau Polte hatte der Vorsitzenden die Bereitstellung der Unterlagen zugesagt. Die Vorsitzende habe jetzt erneut bei der Rhein-Neckar-Zeitung nachgefragt, ob Unterlagen von der Stadt zur Verfügung gestellt worden seien. Dies sei nach Auskunft von Herrn Moll nicht der Fall gewesen. Auf ihre Nachfrage im Gemeinderat habe sie von Frau Polte die Antwort erhalten, dass diese noch nicht dazu gekommen sei, sich darum zu kümmern. ORin Inama-Knäblein sagt, sie habe selbst einiges zusammengeschrieben. Die Vorsitzende erzählt von einem privaten Anruf, den sie

	<p>von einem Enkel des damaligen Bürgermeisters Schick erhalten habe, der ebenfalls einige Ordner aus dieser Zeit privat besitze. Diese habe er der Stadt drei Jahre zur Verfügung gestellt. Allerdings habe es die Stadt nicht geschafft, diese in den drei Jahren zu archivieren. Sie wolle sich demnächst mit ihm treffen und dieses Material in Augenschein nehmen.</p> <p style="text-align: center;">—</p> <p>OR Meyer freut sich über viele Anmeldungen zu „Waldhilsbach is(s)t unterwegs“. Die Nachfrage sei hoch und es werde sogar noch ein weiterer Guide benötigt.</p>
<p>Zu TOP 2</p>	<p>Die Vorsitzende bittet Herrn Seidel um einen Bericht über die städtischen Gebäude in Waldhilsbach.</p> <p>Herr Seidel ergreift das Wort und berichtet zu den einzelnen Liegenschaften wie folgt :</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kindergarten / Renaturierung des Löschteiches/Hochwassersicherung: Im Dach und der Wohnung gab es einen Wassereintritt. Es wurde schnell eingegriffen, Trocknungsgeräte seinen im Einsatz gewesen. So bestehe nun keine Gefahr mehr für Personen. Das Gebäude des Waldhilsbacher Kindergartens sei von allen städtischen Kindergärten der Drittschlechteste. Hier sollte man innerhalb der nächsten ca. 10 Jahre Konzepte erstellen. <p>Gleichzeitig sollte man über die Renaturierung des Löschteiches/Hochwassersicherung nachdenken.</p> 2. Schulgebäude/Ortsverwaltung: Das momentan aufgestellte Gerüst werde weiterhin stehen bleiben, da die Arbeiten am Dach noch nicht fertig gestellt seien. Der Dachfirst stelle eine Gefahr dar. Der Glockenturm sei ebenfalls marode und eine Instandsetzung müsse in den nächsten zehn Jahren angegangen werden. Dieser stehe jedoch unter Denkmalschutz, weshalb man mit Kosten von ungefähr 100.000 € rechnen müsse. Ob ein Rückbau des Gerüsts bis Ende April wegen des geplanten „Festes unter dem Maibaum“ möglich sei, könne er nicht genau abschätzen, hoffe es aber. Die Vorsitzende wirft ein, dass der Veranstalter des Festes (HAO) bereits Überlegungen anstelle, das Fest für dieses Jahr an einen anderen Standort zu verlegen. Sie informiert weiter, dass die Bauzäune bereits durch Fremde verstellt worden seien und dadurch eine Gefahr für spielende Kinder ausgegangen sei. Mittlerweile seien die Bauzäune jedoch wieder an Ort und Stelle. 3. Bezüglich des Brandschutzkonzepts gibt Herr Seidel bekannt, dass die Ordnung B und C angegangen werde, sobald entsprechendes Personal zur Verfügung stehe.

4. Rampe zum Schulhof:

Es liegen drei verschiedene Varianten für eine Rampe zum Schulhof vor. Diese würden an die Kollegen beim Hochbau weitergeleitet werden. Weitere Ideen dürften gerne herangetragen werden.

5. Feuerwehrhaus:

Die energetische Sanierung ist soweit abgeschlossen. Dies bestätigt auch OR Meyer.

6. Waaghäusel:

Für das Waaghäusel besteht seitens der Stadt Neckargemünd kein Nutzungskonzept. Die Vorsitzende erläutert die Nutzung des Waaghäusels hinsichtlich der Einlagerung der Biergarnituren, die seinerzeit bei der Schließung eines ortsansässigen Getränkehandels für ein geringes Entgelt von der Ortsverwaltung übernommen worden seien und seither den Vereinen kostenlos für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt würden. Die Lagerung der Garnituren solle auch weiterhin im Waaghäusel bestehen bleiben. Sie gibt zu bedenken, dass weitere Lagerflächen in Waldhilsbach fehlten. Hierauf antwortet Bürgermeister Volk, dass es generell bei der Stadt an Lagerkapazität fehle. Gerade auch in der Hinsicht auf Lagerfläche zum Glasfaserausbau.

7. Ein Hochdruckwarmwassergerät zur Reinigung von sämtlichen Dächern städtischer Liegenschaften soll angeschafft werden.**8. Bürgerkeller:**

Der Treppenaufgang vom Bürgerkeller zur Ortsverwaltung wird durch die Firma Terborg aufgrund der lebenslangen Garantie wieder Instand gesetzt. Grund für den immer wieder auftretenden Schimmelbefall ist die unterirdische, nicht nach außen gedämmte Außenwand. Nach Aussagen von Fachleuten sei es nicht möglich, den Bürgerkeller völlig trocken zu bekommen ohne die Außentreppe abzutragen, eine Dampfsperre einzuarbeiten und ein entsprechendes Belüftungssystem zu installieren. Dies läge im fünfstelligen Kostenbereich. Evtl. sei es möglich, dies bei der Dorfentwicklung mit aufzunehmen. Hierzu müsse man jedoch wieder an den Denkmalschutz denken, wirft Bürgermeister Volk ein.

ORin Schönemann-Gieck spricht die hier nicht gegebene Barrierefreiheit an. Das neu ins Leben gerufene „Käffle“ sei nicht barrierefrei zugänglich. Auch nicht mit einer Rampe zum Schulhof. Die Vorsitzende sagt, dass zumindest eine barrierefreie Toilette in der Halle sei, die von Gästen des „Käffles“ genutzt werden könne. Ebenso ermögliche eine Rampe zum Schulhof eine barrierefreie Schule, da das Kernzeitzimmer als Klassenraum genutzt werden könnte. Bezüglich der Veranstaltungen für Senioren erinnert sie an die monatlich im Sängerkeller stattfindenden Seniorentreffs.

Bezüglich Barrierefreiheit gibt die Vorsitzende zu bedenken, dass auch für die Bürgermeisterwahl ein Behindertenparkplatz an der Halle ausgewiesen sein müsse.

	<p>9. Barrierefreie Toilette in der Mehrzweckhalle oben: Hierüber müsse man sich Gedanken machen.</p> <p>10. Sangerheim: Hier bestehe zunächst die Nutzungsfrage. Man denke über eine Neuauflage der Nutzungsverträge nach. Die Vorsitzende erläutert, dass der GV das Sangerheim hauptsächlich nutze, die Räumlichkeiten jedoch auch anderen Organisationen zur Verfügung stelle. So fänden dort die Proben der Dorfmusikanten des HAO und der monatliche Seniorentreff von DRK und Ortsverwaltung sowie vereinsbergreifende Sitzungen und auch bei Bedarf Ortschaftsratssitzungen statt. Kleinere Reparaturen übernehme der GV selbst. Bürgermeister Volk betont, dass die Vereine natürlich Unterstützung erhalten. ORin Inama-Knäblein möchte wissen, ob auch hier Förderungen aus dem ländlichen Raum greifen würden. Bürgermeister Volk erklärt, man müsse schauen, welche Maßnahmen greifen würden und förderberechtigt sind. Die Stadt sei jetzt seit fünf Jahren im Förderprogramm ländlicher Raum. Herr Seidel schlägt dem Ortschaftsrat vor, gemeinsam mit den Bürgern eine Prioritätenliste zu erarbeiten.</p> <p>11. Tongrube: Prinzipiell stehe das Gebau zur Verfügung. Man müsse nur die Stromanlage für den Sportplatz herausnehmen. Er erläutert, dass das Häuschen nicht unter Denkmalschutz stehe. Der Bürgermeister wirft ein, dass das Gebau gesperrt sei. Die Vorsitzende fragt an, ob man mit einer Freiwilligenaktion etwas an dem Häuschen machen dürfe. Dies sei möglich, solange eine fachkundige Person anwesend sei, so Herr Seidel. Die Idee von OR Meyer wird erläutert, z.B. bei der Dachdeckerinnung anzurufen, ob jemand die Dachabdeckung evtl. als Projekt für seine Meisterprüfung übernehmen wolle. Herr Seidel ist der Meinung, man solle zunächst eine Bedarfsanalyse und ein Nutzungskonzept erstellen. Dies sei bereits durch Herrn Raimund Stephan erfolgt, fügt die Vorsitzende hinzu. ORin Inama-Knäblein möchte wissen, was auf dem Gelände überhaupt möglich sei und ob es als Gewerbefläche ausgewiesen sei. Dies sei nicht eindeutig, so Seidel. Bürgermeister Volk überlegt, ob es möglich sei, Bebauungspläne anzupassen. Man dürfe jedoch nicht mit der ansässigen Firma ins Gehege kommen.</p>
Top 3	Zusatz zum Thema : Dorfentwicklung
B	Die Vorsitzende verliest nochmals die Beschlussvorlage (s.o.) Herr Seidel informiert den Ortschaftsrat, dass Herr Ansorge am heutigen Morgen den Auftrag erhalten habe, entsprechende Anfragen zu stellen. Die Vorsitzende lenkt die Aufmerksamkeit auf die Initiative von ORin Schönemann-Gieck bezüglich

	<p>der Quartiersentwicklung, woraufhin diese das Konzept kurz vorstellt. Sie will dieses Konzept gerne auch an Herrn Ansorge weiterleiten.</p> <p>Die Vorsitzende will dies unterstützend mit Petra Holzer und Herrn Ansorge besprechen.</p> <p>Der Bürgermeister ist der Meinung, es sei besser, zunächst den Input einzuholen und dann ein Konzept mit den Profis zu erstellen. ORin Schönemann-Gieck ist der Meinung, das Programm solle zunächst vorgestellt werden. Ihr sei wichtig, die Bürger bei einer Bedarfsanalyse direkt mit einzubeziehen. Dem fügt OR Meyer hinzu, dass Quartier 2030 die Entwicklung von Anfang an unterstütze. Die Vorsitzende erinnert sich, dass Frau Holzer auch bereits Herrn Horvath angesprochen habe.</p> <p>ORin Inama-Knäblein möchte darauf hinweisen, dass man bei der Dorfentwicklung nicht immer das Wohnen und mehr Wohnraum in den Vordergrund stellen sollte. Dem entgegnet der Bürgermeister, es ginge viel mehr um die Bauleitplanung. Frau Holzer sei auch gerade mit dem Projekt „Freiräume in der Villa Menzer“ beschäftigt. Auch Herr Seidel ist der Meinung, es solle im 1. Schritt definiert werden, was gebraucht würde. Natürlich werde es Überschneidungen geben, wenn die Stadt und der OR zeitgleich aktiv werden.</p> <p>ORin Inama-Knäblein will wissen, ob es noch Rohdaten des Entwurfes des Stadtleitbildes gebe. Die Vorsitzende sagt zu, bei Frau Holzer anfragen.</p> <p>Der Bürgermeister erläutert, man habe 2014/2015 begonnen, das Stadtleitbild zu entwickeln. Damals habe die Firma ima.com die Daten erhoben.</p>
Zu Top 4	Mitteilungen und Anfragen
b	<p>ORin Inama-Knäblein möchte wissen, ob die Gangways, die mit dem Gerüst im Schulhof aufgestellt wurden, von der Stadt übernommen werden würden und ob die Möglichkeit bestünde, dass auch Vereine diese nutzen könnten.</p> <p>Herr Seidel antwortet hierauf, dass die Gangways ohnehin Eigentum der Stadt seien. Er könne sich vorstellen, dass Vereine diese evtl. auf Anfragen gegen kleine Spenden o. ä. nutzen dürfen.</p> <p>Die Vorsitzende sagt, dass sie in dieser Sache bereits mit Mitarbeitern des Bauamtes gesprochen habe.</p>
	<p>Nachdem keine weiteren Wortmeldungen kommen, dankt die Vorsitzende dem Bürgermeister und Herrn Seidel für die Anwesenheit und beendet um 20:57 Uhr die öffentliche Sitzung.</p>
	<p>Die Vorsitzende:</p> <p style="text-align: right;">Die Urkundspersonen:</p> <p>Die Schriftführerin:</p>

